

Die Dimension der Macht

Kurz-Definition Macht

- Einwirkungsmöglichkeiten einer Person
- Gesellschaftliche Stellung
- Resultat anderer Dimensionen

Indikatoren:

- Vermögen/Einkommen- resultiert aus beruflicher Stellung
- Monetäre Mittel- Möglichkeit Entscheidungen zu treffen/beeinflussen

- ① Lesen Sie die beiden Texte und diskutieren Sie im Anschluss mögliche Auswirkungen für Max/Leyla.

Einer Recherche des MEDIENDIENSTES zufolge haben mindestens 83 Abgeordnete des neuen Bundestags einen Migrationshintergrund. Das ergibt bei 736 Abgeordneten insgesamt einen Anteil von 11,3 Prozent.

- Die **Linke** hat mit 28,2 Prozent den höchsten Anteil an Abgeordneten mit Migrationshintergrund. Hier liegt der Anteil von Personen mit einer Einwanderungsgeschichte über dem Anteil in der Gesamtbevölkerung (etwa 26 Prozent).
- In der neuen **SPD-Fraktion** haben 17 Prozent der Abgeordnete einen Migrationshintergrund.
- Bei den **Grünen** liegt der Anteil von Abgeordneten mit einer Einwanderungsgeschichte 14,4 Prozent.
- Der Anteil der Abgeordneten mit Migrationshintergrund in der AfD liegt bei 7,2 Prozent
- Bei der **FDP** sind es 5,4 Prozent
- Die **CDU/CSU-Fraktion** ist immer noch die Fraktion mit dem geringsten Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund: 4,1 Prozent

(Quelle:<https://mediendienst-integration.de/artikel/mehr-abgeordnete-mit-migrationshintergrund-1.html> letzter Abruf 10.06.22)

30 Prozent der Bevölkerung in Deutschland haben einen Hauptschulabschluss. **85 Prozent** der Abgeordneten im Bundestag haben studiert. Neun Bundestagsabgeordnete haben einen Hauptschulabschluss.

Die entscheidende Frage: Was bringt ein Studierenden-Bundestag an Gerechtigkeit zustande? Armin Schäfer und Michael Zürn, beide Politikwissenschaftler, haben diese Form politischer Ungleichheit untersucht und in ihrem Buch „Die demokratische Regression“ die Ergebnisse präsentiert. Eines ihrer Beispiele: Bei der Bundestagswahl 2017 lagen in Köln zwischen dem Stadtteil mit der geringsten und dem mit der höchsten Wahlbeteiligung beinahe **45 Prozent**; es geht also nicht um einen kleinen Unterschied, es geht um das Ganze. Schäfer und Zürn sehen diese direkten Zusammenhänge: Wo Arbeitslosigkeit und Armut hoch sind, ist die Wahlbeteiligung gering, in wohlhabenden Stadtteilen ist die Beteiligung dagegen hoch. (vgl. Storz, 2021)

